

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 47.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 31. August, 1899.

Nummer 45.

Ausland.

Die Beulenpest.

Petersburg, 28. August. Es werden viele Anzeichen darauf hin, daß die in Asien ausgebrochene Krankheit die westliche Beulenpest ist.
Der Herzog von Oldenburg, welcher Präsident eines Comites zur Bekämpfung der Pest ist, wurde in Begleitung mehrerer hervorragender Aerzte nach Asien geschickt.
Dort, 28. August. Bis Samstag, einschließlich, wurden hier 31 Erkrankungsfälle angemeldet, von denen 18 einen tödtlichen Ausgang nahmen.
Der Gouverneur hat seine Resignation zurückgezogen, da die Regierung der allgemeinen Forderung nachgegeben hat, den Sanitätscomitè zu einrichten, daß der Befehl mit der Umgegend möglich sei.
Madrid, 28. August. Es wird hier gemeldet, daß in Aragon ein Fall der Beulenpest vorgekommen ist.

Der Vertrag mit dem Sultan von Sulu.

Manila, 28. Aug. Der Vertrag, welcher zwischen General Bates und dem Sultan von Sulu abgeschlossen wurde, gibt den Amerikanern das Recht, Handelsstützen in allen Häfen, welche die Spanier früher im Besitz hatten, und behalten sich überdies das Recht vor, andere Häfen nach ihrem Belieben zu eröffnen.
Die amerikanische Fahne soll anerkannt werden. Ein jeder Slave kann sich für 800 seine Freiheit erkaufen.

Inland.

Rassen-Konflikt in Georgia.

Atlanta, Ga., 26. August. Der Gouverneur erhielt heute Nachmittag 2 Uhr die Nachricht, daß in McIntosh Co. 1,000 Neger unter Waffen stehen. Weiter wurde dem Gouverneur gemeldet, daß Sheriff Blount 250 Mann, d. h. jeden bewaffneten Weissen jener Gegend, unter seinem Commando hat. Oberst Hamilton hat auch dem 4. Militz-Regiment Befehl erteilt, sich bereit zu halten, nach Darien auszubringen. Die Militz-Compagnien in Danville und Waycross haben schon in ihren Zeughäusern marschbereit. Es wird berichtet, daß 100 bis 500 Weisse von Danville auf dem Marsche nach Darien seien, um sich dem dortigen Schiffsausbruch anzuschließen.
Die Ursache der Unruhen ist, daß Harry Delagel, ein älterer Neger, vor drei Tagen eines unächtigen Angriffs schuldig und verhaftet wurde. Er wurde am folgenden Tage zu seiner Sicherheit nach Savannah gebracht. Darauf folgten die beiden Söhne nach Darien, die beiden Söhne wegen Anstiftung ihres Vaters zu verhaften. Townsends wurde von John Delagel todgeschossen und Hopkins wurde verwundet. Seitdem haben alle Neger sich entschlossen, den Delagels gegen die Behörden beizustehen.

Waldbürden.

Chepene, Wyo., 28. Aug. In der Nähe des Karamie Peak im nördlichen Teile von Taramie County, herrschen seit zehn Tagen ungeheure Waldbürden, welche bereits eine große Menge der wertvollen Bäume zerstört haben.

Texas.

In der Nähe von Meria, Elmstone County, sind reiche Deliquellen entdeckt worden. Das Del findet sich in einer Tiefe von 750 Fuß und der Druck ist so enorm, daß das Del aus einer der Quellen in einem Strahl von 50 Fuß in die Höhe schießt.
Aus Fort Worth wird berichtet, daß in Clay County reiche Lager von Kupfer entdeckt worden sind und daß ein Syndikat Bostoner Kapitalisten dort ein Schmelzwerk errichten lassen will. Auch wird dies Syndikat zwei Meilen durch eine 12 Meilen lange Zweigbahn mit der Stadt Denton verbinden.
Aus Victoria, wo die andauernde Trockenheit und Hitze auch bereits einen hohen Grad erreicht hatte, wird berichtet, daß ein starker Regenfall die lange ersehnte Erleichterung und Abkühlung gebracht hat.
In Athens erbeute das vor Richter Lipscomb von den der Pancherei der drei Humphreys Angeklagten eingeleitete Habeas Corpus Verfahren damit, daß 7 derselben ohne Zulassung von Bürgerschaft dem Gefängnis überwiesen und nur einer, Ed. Cain, zur Stellung von Bürgerschaft im Betrage von \$2000 zugelassen wurde. Jim Patterson, welcher der Ermordung

von Constable Rhodes angeklagt ist, welcher Thut man hauptsächlich das nachfolgende Lynden der Humphreys zuschreibt, da man dieselben im Verdacht hatte, es mit Patterson zu halten, denselben entweder verborgen zu haben oder ihm zur Flucht beihilflich gewesen zu sein, wurde zur Bürgerschaftstellung von \$1500 zugelassen. Der mehrere Monate flüchtige Patterson hatte sich letzte Woche zur größten Ueberraschung selbst den Behörden gestellt.
Von Galveston aus wurden in dieser Saison bis zum 21. August 2,329,537 eide und 19,167 runde Ballen verschifft. Das Durchschnittsgewicht der eiden Ballen war 533.87 Pfund, das der runden Ballen 264.06 Pfund.
Von zahlreichen Punkten der Aransas-Pag-Bahn und der Südbüchlichen Pacific-Bahn wird leichter Regenfall berichtet. Dieser Regen genügt zwar bei weitem nicht, er erweckt jedoch die Hoffnung, daß bald mehr nachkommt.
Aus Comfort wird mitgeteilt, daß der am Black-Creek wohnende Farmer Wm. Tramp beim Pflügen ein Goldklumpchen im Gewicht von 4 Unzen gefunden habe.
Prof. J. C. Thiele, von dessen neuer Erfindung wir neulich berichteten und der seit einiger Zeit sich in Houston zu dem Zwecke aufhält, um Baumwollhändler für den von ihm erfundenen chemischen Prozeß zur Entfaserung von Baumwollfasern zu interessieren, hat gestern Arrangements getroffen zur Erbauung einer kleinen Experimental-Fabrik. Er glaubt, daß bald eine \$50,000 Fabrik errichtet werden könne.
Prof. Thiele entfernt nicht nur jede noch so winzige Faser vom Samen, sondern bereitet aus den Fasern auch ein Substitut für Gummi Arabicum, das von dem echten Artikel nicht zu unterscheiden ist.
Terasmüde sind 1000 Neger in Wharton und anderen Counties, die Abgesandte nach Galveston geschickt haben, um Arrangements für ihre Beförderung nach der Negerrepublik Liberia in Westafrika zu treffen. Die Leute sollen sämtlich bemittelt genug sein, um die Ueberfahrt zu bezahlen und sich drüben anzulassen.
Ein Mexikaner will in Brownville bei San Antonio beim Brunnenbohren auf Del gestoßen sein.
Die 300 Pferde, welche in verschiedenen Theilen des Staats Texas für den Dienst auf den Philippinen angekauft wurden, sind von San Antonio aus in 15 Vieh-Waggons nach San Francisco verschifft worden. Die Pferde waren durchweg sehr guter Qualität und wurden durchschnittlich mit \$65 pro Kopf bezahlt.
In Friedrichsburg starb Frau Dr. Johnson, geb. Benner. Sie war in Neu Braunfels geboren und erreichte ein Alter von etwas über 25 Jahren.
Welchen Umfang die Wassermelonen-industrie in Texas genommen hat, geht aus einer Zusammenstellung der San Antonio & Aransas Pag-Bahn hervor, nach welcher in diesem Jahr in den Monaten Juni und Juli 1130 Carladungen dieser Frucht auf dieser Bahn befördert wurden. Dieselben kamen von 28 Stationen und brachten den betreffenden Farmern rund \$200,000 ein.
Ein geriebener Gauner wurde in Dallas vor einigen Tagen von der Polizei unerschädlich gemacht. Derselbe ist ein noch junger Mann und soll erst kürzlich aus dem Freiwilligenbeir entlassen worden sein. Sein Operationsplan war folgender: Er erlaubte sich nach den Namen, der Beschäftigung und den Beschäftigten gewisser Leute und in Abwesenheit des Hausherrn sprach er dann in der Wohnung vor, stellte sich der Hausfrau als Freund und Kollegen ihres Mannes vor und erzählte ihr, daß er in der Nähe mit seinem Wagnis zusammengebrochen sei. Er habe das Geschäft nach der nächsten Schmiebe bebüßte Reparatur gebracht, doch fehlten ihm \$5, um die Reparaturkosten, welche sich auf \$7 bis \$8 belaufen, zu bezahlen; er nehme sich deshalb die Freiheit, die Gattin seines Freundes zu ersuchen, ihm die fehlende Summe vorzu-

strecken, wofür er als Sicherheit einen wertvollen Ring (oder Uhr), ein Andenken an seine verlorbene Mutter, als Pfand hinterlegen wolle. In 9 unter 10 Fällen ging die Frau auf den Leim, um nachträglich auszufinden, daß ihr Mann keinen derartigen Freund und Kollegen besaß, und die verpöndelten Schmuckstücke wertlosere Tand waren.
Bis zum 28. d. M. wurden in Austin 2799 Applicationen für Pension unter dem neuen Staatsgesetz angemeldet.
Bei Sealy werden Birnen zu 60 Cents das Bushel verkauft.
Einem von Gouverneur veröffentlichten Ausweise zufolge sind für die Ueber-schwemmten, außer den eingegangenen bedeutenden Sendungen von Provisionen, Kleidern usw. \$49,903.23 eingegangen und \$48,065.56 verausgabt worden, so daß noch \$1,837.67 verbleiben. Unter den Ausgaben sind \$2,522.23 für 20,000 Rationen verrechnet, welche von der Bundesregierung auf Ersuchen des Gouverneurs zur Linderung der ersten Noth zur Verfügung gestellt worden waren.
Die Farmer der Umgegend von Temple klagen über den großen Verlust, den ihnen das anhaltende heiße Wetter zugefügt, indem die Baumwolle stellenweise im wahren Sinne des Wortes verfangt. Der bereits angerichtete Schaden wird auf 30 bis 50 Prozent an der Gesamtternte geschätzt.
Ein geheimnißvoller Doppelmord wird aus Houston gemeldet. Als am Freitag Morgen die Familie Kiam sich erbot, fand sie die Küche leer und die farbige Köchin Lottie Evans nicht an ihrem gewohnten Plage. Als man in ihrem Zimmer nachsah, fand man die Gefächte tot am Boden liegen und am Fuß der Treppe, welche nach dem Zimmer führte, die Leiche eines unbekanntes Negers. Beide trugen Schußwunden und war in beiden Fällen die Kugel durch's Herz gedrungen. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Am 14. Dezember dieses Jahres werden es hundert Jahre, daß George Washington in Mount Vernon im Alter von nur sechszwanzig Jahren und nicht ganz zehn Monaten — für einen so kerngesunden kraftvollen Mann gar kein Alter — an einer unrichtig behandelten Halsentzündung starb. Es ist eine Bewegung im Gange, den hundertsten Gedächtnistag seines Todes während zu begehen. Washington wurde auch seit seinem Tode von keinem Amerikaner an Verdienst und Charaktergröße erreicht, und wohl ziemt es sich, feierlich seines hundertsten Todestages zu gedenken!

Der weiße und der rote Dösch. Die „South African News“ berichtet über ein ebenso merkwürdiges wie barbarisches Mittel, welches die dortigen Kaffestämme anwenden, um in Erfahrung zu bringen, ob in dem Kriege zwischen Transvaal und England, den sie augenscheinlich für unvermeidlich halten, das erstere oder das letztere den Sieg davon tragen wird. Sie nahmen nämlich einen weißen Ochsen, der Transvaal repräsentirte, und einen roten, der England darstellte. Beiden Thieren jag man bei lebendigem Leibe das Fell ab, worauf man sie sich selbst überließ. Der weiße Ochse lebte vier Tage länger als sein rother Schwahloggenosse. Und das gilt den Eingeborenen als ein sicheres Wahrzeichen dafür, daß Transvaal siegen wird.

Gelegentlich des wahrnehmbaren Unterschieds im Dreyfus-Prozeß, als Labori fehlte, bemerkt das „Pittsburgher Volksblatt“: „Die Individualität macht's schließlich doch, das Genie obliegt immer wieder über die Schwablonen. Entbehrlich ist schließlich Nebemann, ob aber auch ersehnlich, ist eine andere Frage.“

„Leben oder nicht leben“ ist eine Frage die sich jährlich den Bewohnern unserer Niederungen und Sumpfgenden aufdrängt. Nimm „Oeatbam's Taphet's Ehill Lonic“ und lebe, um eines würdigen Todes zu sterben, als an einem gewöhnlichen Herdetrost. Nur ganzantert. Grischmadios, 50 cis. die Flasche.

Die zwei Ansätze.

(New Yorker „World“.)

Es giebt zweierlei Politik, um den Krieg auf den Philippinen zu beendigen. Die eine ist die von der Administration eingeschlagene: die Sendung einer großen Armee, um den Insurgenten, sobald die Regenzeit im November zu Ende geht, einen niederschmetternden Schlag zu versetzen.
Wenn diese Nation den Untersuchungs-freig bis zum bitteren Ende fortsetzen will, ist dies ohne Zweifel der richtige Weg. Gerechtigkeit gegen unsere im Felde stehenden Soldaten und Barmherzigkeit gegen deren Verhängnisse fordern vereint das baldige Ende des Leben verschwendenden Kampfes. Auch in ökonomischen Hinsicht ist ein kurzer Krieg der wünschenswerteste, obzwar die Steuerzahler heute nicht viel mehr in Betracht kommen.
Gegen diese Politik giebt es zwei Einwände: 1. Sie stellt das Land unfehlbar vor einen Eroberungskrieg, der jedem Fundamentalsatz unserer Regierung zuwider läuft. 2. Die Philippinos möchten nicht stille stehen wollen, um sich jerschmettern zu lassen. Während der Regenzeit geben sie nicht müßig, und es ist wenigstens denkbar, daß sie, mit härteren Kräften aus ihren schwärmenden Millionen und von unersättlicher Freiheitsliebe entflammte, imstande sein mögen, ihre Taktik des Kampfes, Verschwindens und Wiedererschwindens, welche bisher unsere Generale gequält und enttäuscht und die Lasterheit unserer Soldaten vergeblich gemacht hat, auf unbestimmte Zeit fortzusetzen.
Wird das Volk der Ver. Staaten einen immerwährenden Krieg auf dem malayischen Archipel unterstützen?
Der andere Ausweg ist die Vereinbarung eines Friedens, der für uns ehrbar und für die Philippinos befriedigend ist. Es ist eines Gefankens, zu sagen, daß wir, mit Rebellen, die Wasser in den Händen haben, nicht unterhandeln können.“ Sie sind keine Rebellen, denn sie sind nie unter unserer Botmäßigkeit gewesen; außerdem haben wir bereits mit ihnen unterhandelt. Herr McKinley sandte eine Kommission zu dem Zweck, forderte aber in seltsamer Behauptung bedingungslose Uebergabe und Unterwerfung als Vorbedingung der Friedensunterhandlungen.
Abraham Lincoln weigerte sich nicht, Friedenskommissionen zu senden und zu empfangen, um mit „bewaffneten Rebellen“ zu unterhandeln. Er ging sogar selbst, um mit ihnen zu beraten.
Wenn die Führer der Philippinos, wie man glaubt, ein amerikanisches Protektorat über ihre eigene Regierung annehmen, und eine Schiffs- und Kohlenstation zu Manila abtreten und die \$30,000,000, die wir Spanien für ein unvollkommenes Besitzrecht, zurückzahlen, kann Herr McKinley dann die Fortsetzung des Krieges rechtfertigen?
Das ist die Frage, welcher er bei der nächstjährigen Wahl ins Gesicht schauen muß. Wäre es nicht besser, sie jetzt schon zu beantworten?

Das Einwanderungs-Bureau des Schatzamtes in Washington gibt jetzt die vollständigen Berichte über die Einwanderung in dem mit dem 30. Juni zu Ende gegangenen Fiskaljahr bekannt und dieselben zeigen, daß im vergangenen Jahre 82,576 Personen mehr eingewandert sind, als im Vorjahre. Im Ganzen betrug die Einwanderung vom 1. Juli 1898 bis zum 30. Juni 1899 311,878 Personen, gegen 229,299 im Vorjahre, in dem die Einwanderung auf die niedrigste Stufe in den letzten zehn Jahren gesunken war.

Ein englischer Missionar hält, nachdem er mehrere Jahre in China gelebt, zum ersten mal eine Predigt in chinesischer Sprache. Die Chinesen hören ihm aufmerksam zu, und er ist erfreut über die augenscheinliche Wirkung seiner Predigt. Wie erstaunt ist er aber, als sie ihm hinterher erzählen, sie hätten zwar sein Wort verstanden, da sie englisch nicht können, doch wären sie erstaunt gewesen, wie ähnlich das Englische dem Chinesischen läge.

Ein Märchen.

Es war einmal ein Hausdieb, welcher in die Wohnung eines Doktors der Gottes-gelehrtheit eingebrochen war, mit der Absicht, sich verschiedene wertvolle Eigenthumsartikel des geistlichen Herrn anzueignen. Während er auf diese Weise beschäftigt war, wurde er von dem Herrn Pfarrer plötzlich überrascht, hielt er aber augenblicklich einen gelassenen Revolver vor das Gesicht, um ihn zu verhindern, Rärm zu machen.
Der fromme Herr beschloß, sich an das Gewissen des Spitzbubens zu wenden und ermahnte ihn, den beschlossenen Raub aufzugeben, da er andernfalls seine wertvolle Seele verlieren werde.
„Das wäre schon richtig gewesen“, erwiderte der Räuber, „falls Sie mir aus diese Predigt abhalten hätten, ehe ich den Fensterladen aufmachte. Da ich aber nun den Raub angefangen habe, so haben diese moralischen Fragen nichts mehr mit diesem Falle zu thun.“
Der Pfarrer war ganz erstaunt über diese Erwiderung und den dargelegten Mangel an Moral. „Mein lieber Bruder“, sagte er, „weist du denn nicht, daß es stets böse ist, ein Verbrechen zu begehen? Bereue es, weil es noch Zeit ist. Weß noch das Lämpchen brennt, kann auch das größte Sünden noch umkehren.“
Der Räuber schüttelte den Kopf. „Vor einem Jahre noch könnte Ihre Ansprache mich zur Buße bewegt haben. Aber nun ist es zu spät.“
„D sündhafter Mensch!“, schrie der geistliche Herr, „was für ein schreckliches Verbrechen magst du schon begangen haben, da dein Gewissen so abgestumpft ist?“
„Dieses ist mein erstes Verbrechen“, erwiderte der Dieb. „Aber am letzten Sonntag hörte ich Sie predigen über „Unsere Pflicht in den Philippinen.“ Bei jener Gelegenheit lernte ich von Jesus heiligen Lippen, daß, wenn ein Verbrecher nun einmal angefangen worden ist, so ist es die Pflicht eines jeden patriotischen Bürgers, es helfen zu vollbringen. Da ich nichts weiter bin, als patriotisch, so werde ich Ihnen sehr verbindlich sein, wenn Sie mir helfen wollen. Ihre Silberwaaren in meinen Sack zu packen. Würgensfalls würde ich gewiss sein, der augenscheinlichen Fürsorge zufolge, Sie voll Blei zu füllen.“

Frau McKinley erntet für ihre gediegene Auftreten gegen das „Newer Welt“ das warme Lob auch solcher deutsch-amerikanischen Zeitungen, welche der Politik ihres Gatten grimmig opponieren. Hören wir z. B. die katolische „Columbia“ in Milwaukee. Sie sagte: „Den Frauenrechtlerinnen und Temperanzberatern und altjungferlichen Veranlasserinnen von Wählercongressen dürften die Ideen der Frau McKinley recht einfallig vorzukommen und sie werden diese künfftig ohne Zweifel zu den altmodischen Großmüttern rechnen, welche für die Bestrebungen und Forderungen des Zeitgeistes kein Verständnis zeigen. Uns aber sind diese Aeußerungen der leider invaliden Herrin des Weissen Hauses ein Beweis, daß sie gesunden Menschenverstand und das Herz auf dem rechten Fleck hat.“

Während England dem unabhängigen Bureau des Transvaal vorschreiben will, wie und wie bald derselbe dortigen Engländern das Bürgerrecht erteilen soll, verzögert es selbst in seiner riesenkolonialen Ostindien mehr als zweihundert Millionen jedes Bürgerrecht.

Admiral Denny wird voraussichtlich am Donnerstag, den 28. September in New York eintreffen.

Domik.

Papa (zur dreijährigen Elise, die aus einem Bilderbuche ein Blatt gerissen hat, drohend): „Hast Du das mit Absicht gemacht?“
Else (ängstlich): „Nein, Papa, mit der Finger!“

Ein freier und leichter Anwurf wird hervorgebracht durch einige Dösen von „Ballard's Dorebound Syrup“ in allen Fällen von Heiserkeit, Hals- oder Atembeschwerden. Preis 25 u. 50 cis. N. Tolle.

Joe Faulk, W. Clemens, J. D. Quinn, D. Clemens, W. Clemens jr. Präsident. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt.

TWO BROTHERS SALOON, (gegenüber dem Courthouse.)

Advertisement for Two Brothers Saloon featuring images of bottles and glasses, and text listing beverages like Whiskies, Weine, and Cigars.

E. Blumberg

Advertisement for Lone Star Brewing Co. in San Antonio, featuring the Lone Star logo and text about beer quality.

Ludwig's Hotel Saloon. HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

COMAL LUMBER CO.

Edle Casteln- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln.

Advertisement for 'Mutter's Milk' featuring an image of a woman and child, and text describing its benefits for infants.

Advertisement for Dr. O. R. Grube, a practicing doctor, with text about his medical services and location.

Die Kritik auf dem Zweirad.

Article discussing bicycles, their popularity, and the challenges of riding them, including safety and maintenance.

Freie Kunst.

Article about the 'free art' movement, discussing artistic freedom and the role of the artist in society.

Alte.

Article discussing the value of old things, old traditions, and the wisdom of the past.

Die chinesische Mauer.

Article about the Great Wall of China, its history, and its significance as a symbol of Chinese civilization.

Continuation of the bicycle article, discussing the social and economic aspects of cycling.



Beware of so called improved imitations, call for Certain Chill Cure the only genuine.

Der Dreyfus-Prozess.

Article detailing the Dreyfus case, the military trial, and the public reaction to the alleged forgery.

Tausend Jungen.

Article about the 'Thousand Boys' case, a child labor scandal involving a young boy in a factory.

Die chinesische Mauer.

Continuation of the article about the Great Wall of China, focusing on its construction and military purpose.

Die Frauenwahl des Schab.

Article about the election of a woman to a position of authority, discussing the role of women in politics.

Das Grab beraubt.

Article about a grave robbery, describing the discovery of a stolen body and the investigation.

Die Greater America Exposition.

Article about the Greater America Exposition, detailing the exhibits, architecture, and public interest.

Die chinesische Mauer.

Continuation of the article about the Great Wall of China, discussing its impact on Chinese history and culture.

Die Frauenwahl des Schab.

Continuation of the article about the election of a woman, discussing the broader context of women's rights.

Das Grab beraubt.

Continuation of the article about the grave robbery, providing more details about the case.

Die Greater America Exposition.

Continuation of the article about the Greater America Exposition, focusing on the cultural and educational aspects.

Die chinesische Mauer.

Continuation of the article about the Great Wall of China, discussing its historical significance.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a continuation of an article or a list of contents.

Lokales.

Herr Moritz Bode wird als ...

Ankunft und Abgang der „Star“ ...

Neu Braunsfels über Clear Spring ...

Neu Braunsfels über Sattler ...

Neu Braunsfels über Smithson's ...

Neu Braunsfels über Solms ...

Die Postfächer müssen, wenn sie recht ...

Trop der argen Hitze erseute sich das ...

Herr und Frau Ernst Heide ...

Die Extraktion der Commission ...

Am Donnerstag reichte die Grandjury ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Kirchenzettel.

September 3. Hortontown. 10. Specht's. 17. Hortontown. 24. Frankfurt.

Am 27. August nachmittags 2 Uhr starb im zarten Alter von 10 Monaten ...

Herr Heinrich E. Lenzen, der älteste Sohn unseres Mitbürgers ...

Am 13. d. M. starb am Nervenleiden, im elterlichen Hause am Biermeilen-Creef ...

Am 28. d. M. starb in seiner Wohnung an der Seguinstraße nach längerem ...

Herr Pastor Zettner von Washington County ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Vorklagernde Briefe.

Neu Braunsfels, Tex., 31. Aug. '99. Alejandro Agapito Barrera Anifeta. Baquero Antonio Beiser Val. Beder Hulda Nisi Cruz Domitilo. Camacho Gabriel Carter Amon. Chapman J. C. Coronado Panfiso. Castillo Juan Delian Felipe. Dierow Chas. J. Davis J. M. Flores Juan Fueses Apolonio. Fields Bill Grimaldo Juan. Gesele A. Geshl A. Mrs. Holguin, Frank Helford, J. D. Hall M. A. Jackman E. Hull Sprague W. Vaya Antonio. Krueger Otto Lady Ernest. Montez Fernando Mirales Antonio. Marquez Amigio Manfye John. Nowotny Dolar Doborne Warren. Pinales Bonifacio Puls Aug. Petry Wm. Rebeloso Blaja. Rodriguez Pedro N. Ruedley Christ. Sanchez Juanita Stapper Joe. Sealey & Erley Schaefer H. Schaefer Bruno. Boges Otto Barintos. Bessel A.

Im Distrikt-Gerichte kamen seit unserer letzten Berichte folgende Fälle zur Verhandlung: W. A. Wurzbach vs. Friedr. Halle et al., Schuldschein und Foreclosure of Vendor's Lien; zu Gunsten des Klägers entschieden.

Joseph Landa vs. G. A. Mad, Berufung vom Friedensgericht; abgewiesen, und Kläger zur Bezahlung der Kosten verurteilt; Kläger appelliert.

Das von der Grandjury ernannte Finanz-Comite reichte seinen Bericht ein.

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Am Freitag hatten wir das Vergnügen, unsern Kollegen Herrn Albert Diez, den lebenswürdigen Herausgeber der „Seguin Zeitung“, in unserm Saal zum Tausch zu lernen.

Dr. Peter Barney's Alpenränder Blutbelebiger und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. J. O'Leary.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei J. Hampe.

Edwin Booth ist die beste aller 5 etc. Cigarren und stets zu haben bei Gottl. Oberkampff.

Aufgepaßt! Aufgepaßt! Ich habe mich entschlossen, meine übrig gebliebenen Sommerwaren, bestehend aus Hüten, Kleiderstoffen und Trimmings, von jetzt an zu irgendwie niedrigen Preisen zu verkaufen, damit ich während der kommenden Saison wieder Raum für neue Sachen habe.

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

Die Grandjury ernannte die Herren ...

III. Sängerbund.

Guadalupe County Sängerbundes, Sonntag, den 17ten September 1899, Geronimo Halle, Geronimo, Tex.

Programm.

- 1. Berlin, wie es weint und lacht, v. Conrad, Erbacher. 2. Chorlied der Deutschen in America, v. Joh. Jenzl, Waffendor. 3. Ueber Sternen wohnt der Friede, v. H. Spangenberg, Arabinn, Diep. 4. Frühlingsabnung, v. Mendelssohn-Bartholdy, Sängerkunst, Port Creek. 5. Lied der Freude (Vom hohen Himmel), Kinderchor. 6. Im Land Israel, v. M. Penschel, Jettreitrich, Seguin. 7. Hallel, v. E. Thiele, Männerchor, Port Creek.

Von 9 Uhr ab Empfang der Sänger. Um 10 Uhr Commers aller Sänger unter Leitung des Cantorpräsidenten Herr: Hofmann. 11 Uhr Massenchorprobe. 3 Uhr Anfang des Concerts. Eintritt zum Concert 25 cts. pro Person. Eintritt zum Ball für Herren 50 cts.; Damen frei. Ballkarte berechtigt Inhaber auf beiden Plätzen zum Tanze. Jedermann herzlich willkommen. Der Festauschuß.

Schulbücher!

B. E. VOELCKER, ist alleiniger Agent für Comal Co. für die vom Staat eingeführten Schulbücher.

Die größte Auswahl Schulbücher, Tablets und Schreibmaterialien. Englische und deutsche Zeitschriften immer an Hand.

MOEBEL.

Große Auswahl in neue Sachen zu den billigsten Preisen.

Agent für Mathushek Pianos. LOUIS HENNE JR.

MOEBEL.

PHOENIX SALOON

mit Restauration und Gartenwirtschaft. Neu eingerichtet! Alle Sorten Getränke. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren. Immer kellerfrisches Bier an Zapf.

Luersen & Fischer.

San Antonio und Capell Straße. Neu Braunsfels, Texas.

Lone Star Saloon

in Hafentock's Lokal mit Gartenwirtschaft. Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Lone Star, Budweiser, Schlitz und Weiß-Bier in Flaschen. Sodawasser und sonstige erfrischende Getränke. Besonders gute Auswahl in Cigarren.

GOTTL. OBERKAMPF.

Seguin Straße. Neu Braunsfels, Texas.

Dankagung.

Allen Denjenigen, die uns während der Krankheit und beim Begräbnis unserer geliebten Tochter und Schwägerin Johanna, Dorothea und Anna Hefner ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Georg Heier und Familie.

Heu! Heu!

Verkauft gutes Heu bei Jos. Landa.

Der volkstümliche Göthe.

Von Erna Kern.

Wir sind es gewohnt, uns Göthe als den Unnahbaren, den „Dionysier“ vorzustellen, der von seiner Höhe herab mildern lächelnd auf uns arme Kinder der Welt herabschaut. Schiller ist der treue Kampfanführer unserer Jugend, der uns von der Schule aus mit all den Titeln, für jede Lebensstellung passend bis ans Grab begleitet. Schiller ist in die Massen gedrungen, Göthe nicht; so lautet die feststehende Regel. Und doch sind Göthe's Begegnung, seine Charaktere und deren Worte und Taten so in unser Dasein übergegangen, daß wir uns ihrer gänzlich weise erinnern könnten, selbst wenn es uns zum Bewußtsein käme, daß es so ist.

Ein jeder von uns gebraucht täglich mindestens eine Göthe'sche Redensart. Wir trösten und über unsern eigenen Verfall, daß „man ja nur einmal in der Welt lebt“; wir sind „fühl bis ans Herz hinein“, wenn einer etwas von uns will; wir sagen „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ — wenn wir etwas von einem anderen wollen. Wir sprechen täglich „ein a etas Wort gelassen aus; „das Beste ist in uns gerade gut genug“; aber trotzdem in uns oft genug „die Absicht und werden verstimmt.“ „Eines schilt sich nicht für alle“, sagen wir und gönnen den andern nicht die Privilegien, die wir selber in Anspruch nehmen. Und wenn wir am Ende unserer Alltagsweidheit angekommen sind, dann quillt die Bitterkeit in uns über, „wie wie's so herrlich weit gebracht haben.“

Nun erst unsere Litteratur: Der „rotte Faden“ aus den Wahlverwandtschaften zeigt noch für ein paar Jahrhunderte aus. „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust“, ist das Motto nicht allein für Spielbogen und Kutschkutsch, sondern die ewig obdunkelnde Saite, auf der die modernen Schriftsteller ihre vergänglichsten Stücke spielen.

„Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Gute bleibt der Nachwelt unverloren“, trösten sich unsere von der Welt verkannten jungen Dichter. Und „ein garstig Lied, psst! ein politisch Lied“ ist zu einer laudamen Entschuldigung geworden, wenn wir uns über gewisse unangenehme Ereignisse der Gegenwart auszusprechen belieben.

Nun gar der Tageschriftsteller, was verdammt der der Popularität Göthe's! „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“, ist das Motto für die „Papierverwendungsgeheule der Zeit“ (dieser Satz ist kein Zitat aus Göthe). „Grief nur hinein ins volle Menschenleben“, und es tauchen die Sensationsgeschichten von allen Seiten auf.

„Der Worte sind genug gewechselt, Laßt mich auch endlich Thaten sehen!“ ruft der Berichterstatter den über das Wohl der Menschheit verhandelnden Stadt- und Landesräthen zu; und die „dunklen Ehrenmänner“ folgen der freundlichen Aufforderung, bis die Polizei, die Göthe nicht kennt, den Thaten Einhalt gebietet.

„Ihr habt euch wieder, schwankende Gestalten“, ist schon mehr zur Fronte geworden; „Ihr werdet nicht mehr geteilt“, ist geradezu peinlich in seiner banalen Anwendung. So faßt der „tausende Wehklagen der Zeit“ immer noch durch unsere Blätter; und „die Kultur, die alle Welt belebt“, mag sich dafür verantworten.

„Doch laß genug sein des grausamen Spiels“, heißt es in Schiller's Tauter. Ich wollte nur beweisen, daß das pöde, prägnante Göthe'sche Wort in unsre tägliche Sprache übergegangen ist, ohne daß wir uns dessen bewußt sind: von der grauen Theorie und dem grünelnden Lebensbaum, von des Basses Grundgemalt und des Pudels Kern, bis zum besondern Saft, dem Blut, und dem Ewig-welblichen, das uns binanzieht.

Doch — „Die ich rief, die Geister, Werb' ich nun nicht los!“ — Es ist ein ganz anderer volkstümlicher Zug, der Göthe nicht nur uns Deutschen, aber vornehmlich uns Deutschen, so nahe gebracht hat.

Dr. Runo Franke, der deutsche Lehrer an der amerikanischen Harvard-Universität, hat in seiner englisch geschriebenen Geschichte der deutschen Litteratur, die uns in seiner knappen Sprache wunderweite Ausblicke eröffnet, mit wenigen Worten klar gemacht, warum Göthe in die ganze Welt übergegangen. Schiller trotz aller Anerkennung in der Nationalität eingeschränkt geblieben ist.

„Göthe's auserwähltes Arbeitsfeld war Natur und die menschlichen Leidenschaften, das Schiller's war Geschichte und die menschlichen Bestrebungen... Göthe sah das Leben an als ein organisiertes Ganzes von natürlichen Ursachen und Wirkungen.“

Sich ausleben bis zur vollen Kraft seiner Fähigkeiten, in andern das ungehemmte Wachstum ihrer Eigenheit zu fördern, die Einheit und Vernünftigkeit der Reihe der Welterscheinungen zu erkennen — das erschien ihm die erste und wichtigste Aufgabe des Menschen. Schiller betrachtete das Leben als ein stetiges Ringen nach Vollkommenheit. Der Sieg des Geistes über die Materie, des inneren Gesetzes über äußerliche Bedingungen, des menschlichen Willens über das unvermeidliche Schicksal — das dünkte ihm das große Problem des Daseins. Göthe strebte nach ästhetischer Weltallgemeinheit, Schiller nach moralischer Freiheit. — Aber trotz dieser weitgreifenden Unterschiede in Charakter und Genus ist doch die Mission, die Göthe und Schiller für die moderne Menschheit erfüllt haben, im Grunde dieselbe. Auf der Basis der größten geistigen Freiheit, ungehemmt durch Einflüsse irgend einer Art, religiös, sozial, noch national, haben sie einen Bau poetischer Symbole errichtet, der die Grundbedingungen aller Religionen umfaßt und ein gemeinsames Ideal aller Gesellschaften und aller Rassen zum Ausdruck bringt. —

So ist es recht, daß Göthe der ganzen Welt und allen Völkern gehört — in einem ist er doch unser, ganz unser: in dem Gefühl der Sehnsucht, das er wie kein anderer ausgesprochen und in ewig schöne Form gegossen hat. Wir Deutschen, und vor allem wir Deutschen hier im fremden Land, das wir um so lauter als Heimath, als Vaterland in die Welt hinausposaunen, als unser Herzschlag dazu stillschweigend, wir stehen wie Göthe's „Iphigenie“ am Strand unsres Lebens, „das Land der Griechen mit der Seele suchend“, das Land, das ferne, unerreichbare Land der Schönheit, der Freiheit, ohne die es keine Schönheit giebt, mit allen unsern Sinnen begehrend. Das Land der Sehnsucht, das wir nicht besitzen können, weil wir daran sterben würden, weil leben, sich sehnen heißt.

„Nur wer die Sehnsucht kennt, Weiß, was ich leide.“ singt Mignon. Aber auch nur, wer die Sehnsucht kennt, kann ahnen, was das Glück bedeutet.

Mignon, dieses süße, unsagbare Geblüde einer Dichtphantase, sie, die ganz von dieser Welt ist und doch wieder nicht von dieser Welt ist, wechelt in ihrer Laune wie in ihrer Tracht, räthselhaft in ihrem Empfinden wie in ihrem Gesang und doch klar wie ein Kindesauge oder der Mondesstrahl — sie ist, obwohl nur von einem aus uns geschaffen, doch ein Theil von uns allen, unsre verlorrene Sehnsucht. Und wenn Mignon ihr Lied anstimmt:

Kennt Du das Land, Wo die Zitronen blüh'n? —

Wo es schön ist, wo es frei ist, wo die Natur ihre schwindelnden Wege geht, unbekümmert ob aller Kleinheit, die dabei germalmt wird, da ist es unser eigener schuldiger Herzschrei, dem sie Worte giebt, und unsre Seele fällt ein:

„Kennt Du es wohl? Dabin, dabin, möcht' ich mit Dir, o mein Geliebter ziehn!“

Der dankbare Gatte.

Graz Nikolaus hat, wie erst nachträglich bekannt wird, seiner Frau nach der Entbindung von einer dritten Tochter eine Prachtausgabe der Goethe'schen Werke zum Geschenk gemacht. Wo Widmung schrieb er eigenhändig hinein:

Nur wer die Söh'n' sucht kennt, Weiß, was ich leide.

• Selbst im besten Wetter bleiben wir nicht von rheumatischen Schmerzen verschont, ausgenommen durch die Anwendung von St. Jakob's Del, welches zu allen Zeiten und Jahreszeiten sicher und schnell heilt.

Dewey's chinesisches Diener warf in Brief an Ungeschicklichkeit über 500 uneröffnete Briefe an den Admiral über Bord. Statt darüber in Zorn auszubrechen, rief der Held sich vergnügt die Hände und rief lachend aus: „Wie froh bin ich! ich werde auf diese Briefe wenigstens nicht zu antworten haben. Es ist dies eines meiner angenehmsten Ereignisse, seit ich Amerika verließ.“ Dewey's Freude über den Verlust der 500 Briefe ist leicht verständlich. Wie viele Bettelbriefe von Autographen-Jägern, Reliquien-Sammlern, Eltern von Kindern, die auf den Namen Dewey getauft wurden, etc., mögen unter den Episteln gewesen sein!

Aus der englischen Stunde.

Fräulein Eulalia (in der englischen Stunde. „Lieschen, übertrage den gefühlvollen Schluß unserer schönen Erzählung!“ Lieschen (überseufzt): „Sie wurde immer schwächer, doch theilte sie bis zuletzt mit den Armen ihr Brod.“

Fräulein Eulalia: „Nun, und weiter: and she died of broken heart!“ Lieschen: „Und sie starb an den hartem Broden!“

Kirschheine und Ikerette.

(N. D. D. 3.)

Karl Blind, der alte deutsche Journalisten-Veteran in London, erzählt in seinem letzten Brief an die „West. Post“, daß sich nach einem Dinner, welches der Herzog von Devonshire dem Prinzen von Wales gab, die anwesenden Damen, sobald die Tafel aufgehoben war, auf den Teller des Prinzen stürzten und die Kirschkerne, die auf dem Teller lagen und die der „prinzliche Mund“, wie Blind so hübsch sagt, „wieder von sich gegeben hatte“, als Souvenir sammelten, wahrscheinlich um sie in Gold fassen zu lassen und als Perloques zu tragen. „Und Rehnliches“, sagt der alte Herr entrüstet hinzu, „kommt bei solchen Gelegenheiten oft vor.“

Ja, Rehnliches kommt vor! Die Kirschkerne des Prinzen von Wales erinnern und da an ein kleines Vorkommniß, dessen Held zwar kein gekröntes Haupt, aber doch ein Fürst im Reich der Geister war, ein König der Künstler — Franz Liszt. Vor Jahren kannten wir einmal eine alte Dame, eine jener liebenswürdigen, fein gebildeten alten Frauen, deren Augen so klug, so weltfahren und doch so milde blicken können, und sie erzählte uns eines Tages von Liszt. Nicht von dem alten Herrn Abbe, mit seinen Wunderlichkeiten und Schrüllen, seinem bald hochfahrenden, bald berückend liebenswürdigem Wesen, sondern von dem jungen Franz Liszt, der anno '35 oder '39 seine Triumpfbühne durch Deutschland machte und den jungen Mädchen nicht nur durch sein Klavierspiel, ein Spiel, wie man es bis dahin noch nie gehört hatte, sondern auch durch seine langen, seldeneuweisen Reden, seine schwärmerischen Gesticulirungen und seine großen seelenvollen Augen die Köpfe verdeckte.

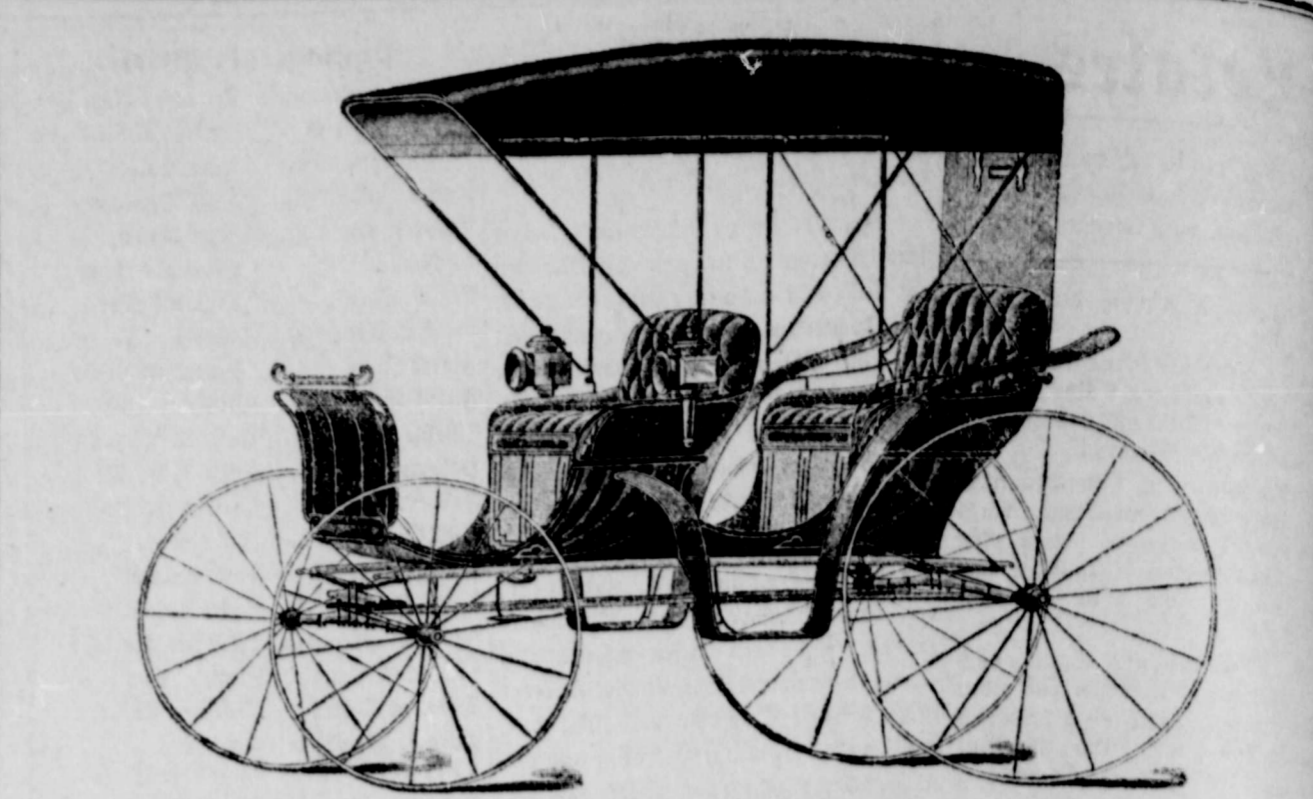
„Sehen Sie“, sagte sie und holte aus einem alten Kartäusentasten eine luftdicht verschlossene Glasphiole hervor, in der sich ein winziger Rest einer unbestimmbaren Flüssigkeit befand, „das ist ein Andenken an ihn.“ „Was ist denn das?“ „Ja, das werden Sie nicht errathen. Er war eines Abends in Gesellschaft bei Bekannten von mir. Man reichte Thee herum, auch Liszt nahm eine Tasse, trank sie leer und stellte sie auf ein Seitentischchen. Als er das Zimmer verlassen, stürzten drei Mädchen, ich und zwei Freundinnen auf die Tasse zu, jede wollte den Theerest haben, den Liszt dringelassen. Endlich einigten wir uns, ihn zu theilen und jede goß sich einen Theil des kostbaren Restes in ihr Glas, das damals eine junge Dame stets mit sich führte. Sehen Sie und dies ist mein Theil.“

Viel war's nicht und etwas ist im Laufe der Jahre, trotz des luftdichten Verschlusses, eingetrocknet, aber das, was da ist, ist doch noch immer etwas, das Franz Liszt's Lippen berührt haben.“ Sie lachte laut auf. „Was waren wir damals für dumme Dinger“, septe sie hinzu, „aber er war auch zu schön, der große Franz Liszt, und er war ein Dämon am Klavier.“

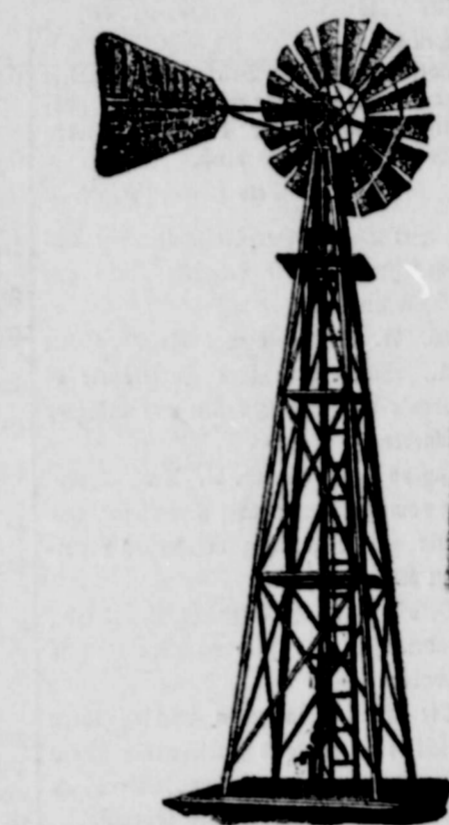
Was sind die Hochstulpe gegen die Kirschkerne des Prinzen von Wales und den auf Glacens gefüllten Ikerest des Franz Liszt!

„Herbin“ eignet sich sehr, alle Arten Fieber zu kuriren, weil es den Magen und die Gedärme von allen blässen Säften gründlich befreit und alle unreinen Absonderungen des Körpers austreibt. Preis 50 ct. A. Tolle.

— Ein gezepter Vater. Der Gymnasialrektor A. in B. ist glücklich der Vater von zehn lebenden Kindern. Natürlich geht es inselgedessen in seinem Haushalt häufig etwas lebhaft zu. Heute ist auch rein wieder der Teufel los. Die Mutter ist nicht daheim, dies scheint ausgenutzt zu werden. Schon mehrere Male hat der Herr Rektor sich vom Schreibtisch erhoben und dringend Ruhe geboten. Die Kinder lärmen fort. Da reißt ihm der Geduldssaden. Bornroth springt er auf und treibt die ganze Herde seiner Kinder mit dem Röhrchen in die Schlafzimmern des Oberhofes und kommandirt: „Zu Bett!“ Es ist erst 6 Uhr Abend; die Kinder lamentiren, doch es giebt kein Erbarmen. Ein kleines Mädchen will absolut nicht Obere pariren, und sein Widerstand muß durch Verabfolgung einer gelinden Tracht Prügel gebrochen werden. — Tiefe Stille herrscht nun in den unteren Räumen; der glückliche Vater kann ungehört arbeiten. Als die Gattin heimkehrt, ist ihre erste Frage: „Wo hied denn die Kinder?“ Der Vater berichtet und erwähnt auch die Tracht Prügel, die er nothwendigerweise zur Aufrechterhaltung seiner Autorität habe verabfolgen müssen. — „Nun, da muß ich doch mal sofort nach dem Rechten sehen“, erwiderte die Gattin und eilt flugs nach oben. Nach wenigen Augenblicken kommt sie in höchster Aufregung zurück und ruft dem Geffrenen schon von weitem zu: „Aber Mann, was hast Du nur angerichtet? Das Kind, das Du geprügelt hast,



Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.



DANDY Stahl-Windmühlen. Die beste im Markt mit Graphite Lagern und Stahl-Ramnräder in allen Größen bei LOUIS HENNE. Agent.

weil es nicht zu Bett wollte, ist gar nicht das unsere, sondern war nur auf Besuch hier, es ist ja die kleine Frieda von Dr. Niemeyer nebenan.

* Die Nachlust im August bringt häufig Leberleiden. Dr. August König's Hauburger Tropfen sind nöthig zu theilen und das ganze System wieder aufzukauen.

— Deur — dir. Aus Paris wird geschrieben: Eine der bekanntesten Persönlichkeiten der englischen Aristokratie, Baronin Burdett-Coutts, machte vor Kurzem bei ihrem letzten Aufenthalt in Paris eine recht unangenehme Erfahrung. Wie viele ihrer vornehmen Gesellschaftsgenossinnen, finden sie Vergnügen daran, die fashionablen Magazine zu durchmustern und persönlich ihre Einkäufe zu besorgen. In einem der elegantesten Geschäfte fiel es ihr auf, daß jedes mal, sobald sie von einer Auslage zur anderen geleitet wurde, der Angestellte der Firma sie seinem Kollegen mit den räthselhaften Worten: „Deur — dir“ anempfehl. Diese sonderbare Formel berührte Lady Coutts höchst peinlich, und sie konnte sich nicht enthalten, beim Verlassen des Magazins dem Verkäufer die Frage vorzulegen: „Bitte, was hat es eigentlich auf sich, daß Ihre jungen Leute stets „Zwei — jein“ zu einander sagen?“ „O, nichts Besonderes“, entgegnete der Befragte, „es ist nur ein Paphwort, das sie ausgetauschten pflegen.“ Der Baronin wollte diese Erklärung nicht einleuchten; sie nahm sich vor den Boten, der die erstantenen Waaren in's Haus brachte, darüber auszuforschen. „Mein Junge“, wandte sie sich an den Kaufmann, „möchtest du dir wohl 5 Francs verdienen?“ „Recht gern“, lautete die bescheidene Antwort. „Dann sage mir, was bei euch im Geschäft das Paphwort Deur — dir bedeutet.“ „Das wissen Sie nicht, Madame?“ meinte der naive junge Mensch erstaunt; „es heißt: Haltet eure beiden Augen auf jene zehn Finger da!“ Das Räthsel war gelöst; man hatte die reichste Frau Englands für eine Ladendiebin gehalten.

Hunt's Cure kurirt alle Hautkrankheiten in allen ihren verschiedenen Formen. Innerliche Behandlung unnöthig. Kurirt, oder Geld dem Käufer zurückerstattet.

Kinder mund. Der kleine Max (im Zoologischen Garten vor den Elephanten): „Papa, sind das die Thiere, die man aus Nüden macht?“

Theorie und Praxis. A.: „Was willst du nun mit dem vielen Gelde anfangen, das dir dein Buch gegen die Ehe eingebracht hat?“ B.: „Ich werde meine Anna heirathen!“

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



PEARL BEER San Antonio Brewing Ass'n. Ein durchaus einheimisches Institut. Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

F. G. NEHLS & CO. (Vormals Otto Heilig.) Gegenüber dem Passenger Depot. Neu Braunfels, Texas.

Feine Whiskey's, Weine u. s. w. Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfefen. Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Billard. Billard.

F. HAMMAR PAINT CO. COST LESS THAN CHEAP PAINT OR WHITE LEAD. Guaranteed 5 years. HAMMAR PAINTS \$1.25. Zu verkaufen bei Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Groß-Schwester.

Von Sigurd.

aus dem Schwedischen von Axel Peterßen.

Der Herbst war außergewöhnlich schön...

Die Eheleute Bark hatten einen schönen...

Aber jetzt war der Kampf zu Ende, die...

Als man die Groß-Schwester, eine...

Bivan war Klein-Schwester, und sein...

Groß-Schwester war zwanzig und Klein-...

Einige Wochen später las man auf...

„Annie Bark, Modiste.“

reizenden Zimmer, wo Annie Stunden...

Er war Lehrer und hatte fünfzehn...

Er freute sich des Lebens im allgemein...

Aber nach und nach, wie er so schrieb...

So gut und fest fundiert war das An...

Aber ein Konto entstand, das Niemand...

„Ja, gewiß; aber es ist etwas, was ich...

„Nicht mir nicht die Hüte zu dort im...

„Ja, Herr Doktor, Sie wissen, daß,...

„Gewiß, ich weiß! Aber ob auch diese...

„Wie bist du doch blind. Lieber, Lieber...

„Aber was in aller Welt wünschen Sie...

Es ist im Juni, der Sommer ist gеле...

Schwarze Seide zum Hochzeitstage der...

Es war aber nicht aus Kosterlie, daß...

Sie war eine würdige, stattliche Wir...

Es war Freude und Jubel, es waren...

Und Annie lachte, umarmte Bivan und...

Es ist still geworden; die Hochzeit zu...

Die Thurmruhr zeigt die erste Stunde...

„Wie heißt Du, mein Sohn?“, worauf...

„Wie heißt Du auch, daß Du einen be...

Den Appetit wieder erlangt. Alle welche...

Der Loreley-Brunnen. Als vor mehreren...

Wie bist du doch blind. Lieber, Lieber...

Der unermüdbaren Arbeit der deutschen...

Das Denkmal ist ein Kunstwerk ersten...

in üppiger Fülle aufgelöste Haar. Drei...

Die eine Figur, eine liebliche, ideale...

Die dritte Gestalt ist die holde Schwerm...

Mit liebevoller Sorgfalt sind diese drei...

Es feunt keiner die unerträgliche...

Andre's Namensvetter vor dem Kaiser.

Bei einer der letzten Berliner Rekruten...

„Wie heißt Du auch, daß Du einen be...

„Eine Dame hatte in Folge Wechselfie...

Zu den interessantesten und beleh...

„Red Cloud“ und etwa 60 weitere...

„Ballard's Snow Liniment“ gibt...

„Auf der von dem deutschen Kaiser...

„Auf der von dem deutschen Kaiser...

haben den ausführenden Organen zu lang...

Warnung! Empfindlichkeit und Schmerzen im Kreuz...

Das Bild der „Maine“. „Versunken — aber nicht vergessen“...

Es feunt keiner die unerträgliche...

„Wie heißt Du auch, daß Du einen be...

Andre's Namensvetter vor dem Kaiser.

Bei einer der letzten Berliner Rekruten...

„Wie heißt Du auch, daß Du einen be...

„Eine Dame hatte in Folge Wechselfie...

Zu den interessantesten und beleh...

„Red Cloud“ und etwa 60 weitere...

„Ballard's Snow Liniment“ gibt...

„Auf der von dem deutschen Kaiser...

„Auf der von dem deutschen Kaiser...



Leber und Nieren Krankheiten zeigen sich an...

DR. J. H. McLEAN'S Leber- und Nieren-Salfam

ist die Medizin, welche Sie gebrauchen sollen...

Preis \$1.00 per Flasche.



Seht in den Spiegel. Seht Ihr hässliches Gesicht...

McELREE'S Wine of Cardui

„Wie heißt Du auch, daß Du einen be...“

„Eine Dame hatte in Folge Wechselfie...“

Zu den interessantesten und beleh...“

„Red Cloud“ und etwa 60 weitere...“

„Ballard's Snow Liniment“ gibt...“

„Auf der von dem deutschen Kaiser...“

„Auf der von dem deutschen Kaiser...“

„Auf der von dem deutschen Kaiser...“

„Auf der von dem deutschen Kaiser...“

Dr. H. Leonard's Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Lokalgeschichtliches.

Die Kommunisten-Kolonie „Bettina“. (1846 — 48.)
Von Louis Reinhardt.

Für die Neu-Braunfelsener Zeitung aus dem Vierteljahrshefte der Texas State Historical Association überseht.

Vorbemerkung.

Folgendes ist der Hauptinhalt einer Unterredung mit Herrn Louis Reinhardt, einem der ältesten Anwohner von Wrentham, De Witt Co., Texas. Das hierin beschriebene schwärmerische Unternehmen ist unter den Deutschamerikanern dieses Staates wegen der damit verknüpften Einwirkungen an G. H. Schleicher, Dr. Herff und andere hervorragende Namen berühmt geworden.

Adolph Kleberg, jr.

Diese Kolonie verdankte ihren Ursprung den Bemühungen des Prinzen Solms-Braunfels, Baron von Neudach und H. Spies, die nacheinander Generalsagenten des Adelsvereins waren, wurde 1846 in Darmstadt organisiert, und erhielt zu Ehren Bettina von Arnims den Namen „Bettina“; doch war das Unternehmen besser bekannt unter dem Namen „Darmstädter Kolonie“ und die daran Beteiligten wurden allgemein „Die Bierhauer“ genannt.

Prinz Solms war schon 1841 in Texas gewesen, und seine Berichte in Wort und Schrift, sowie die von Spies, verursachten eine Sensation bei den Studenten auf den Universitäten Wien und Heidelberg. Auch hielt Prinz Solms eine Ansprache an die Jünglinge der Darmstädter Gewerkschule, zu denen auch ich damals zählte, und seine extravaganteren Schilderungen riefen unter den Schülern die größte Begeisterung wach. Er bemerkte, es sei im alten Vaterlande kein Bedarf für alle die Gebildeten, die auf den Hochschulen herangezogen würden; und sie müssten ein neues, in der Entwicklung begriffenes Land finden, wo man ihrer Dienste bedürfte. In glühenden Worten schilderte er Texas als ein Land von Milch und Honig, immerfließender Blumen und fröhlicher Ströme, reich und fruchtbar ohne Maßen, wo zahllose Herden von Hirschen und Büffeln umherwanderten und der Urmale mit wildem Geflügel aller Art belebt sei. Und was er sagte, war wahr; Texas ist ein herrliches Land, und ich bin froh, daß ich herkam.

Auf diese Weise wurde Gustav Schleicher, der seine Studien auf der Universität zu Wien bereits beendet hatte und zur Zeit als Ingenieur an der Mainzer Bahn angestellt war, sowie der stud. jur. Wundt für das Unternehmen gewonnen. Eine kommunistische Gesellschaft wurde gegründet, deren Motto die Worte „Freundschaft, Freiheit und Gleichheit“ bildeten. Sowie ich weiß, bestand sein fester Plan für die Verwaltung der Gemeininteressen; in der That, die freiwirtschaftliche Organisation der Gesellschaft hätte sich mit der einschränkenden Macht eines „Direktoriums“ schlecht vertragen. Doch wurden Wagner, Herff, Schleicher und Schenk allgemein und stillschweigend als die Leiter des Unternehmens anerkannt. Ich war nur 12 Jahre alt und der Jüngste von Allen, und wurde natürlich selten zu Rathe gezogen. Der Direktor der Gewerkschule hatte von meinem Vater die Einwilligung zu meiner Auswanderung erlangt; ich sollte in Texas vorankommen. Mir gefiel es anfangs sehr; Herff und Schleicher behandelten mich, als ob ich ihr Sohn wäre.

Im Februar 1847 begaben wir uns nach Hamburg, wo wir uns mehrere Wochen aufhielten, bis unser Schiff reisefertig war. Im April segelten wir ab. Es waren unser etwa 40 Mann, wovon mir die folgenden erinnerlich sind:

Die Aerzte Herff und Schulz; der Ingenieur Schleicher; die Architekten Lerch und Böllner; die Juristen Friedrich, Wundt, Fuchs, Schlenker, Amelung, Hesse und Wagner; die Förster Hermann, Schend, Kugler, Vogt u. Louie; die Mechaniker Strauß und Flad; die Zimmerleute Schunk und Reiff; der Metzger Neff; der Schmied Descher; der Artillerie-Leutnant Habn; der Schiffszimmermann Kappelhoff; der Brauer Michel; der Müller Dittmer; der Gastwirt Bub; der Theologe Mertins; der Instrumentenmacher Backofen; der Botaniker Lindheimer; der Diakon Müller, und Koch, ein Amerikaner, der sich uns in Victoria anschloß.

Keiner von uns konnte Englisch, ausgenommen der Koch, der schon öfters in Amerika gewesen war, und Dr. Herff, der die Sprache aus Büchern erlernt hatte und sich zur Noth verständlich machen konnte.

Wir hatten eine gute Reise. Es fiel nichts von Interesse vor. Wir landeten in Galveston am 17. Juli 1847. Hier begrüßten uns Dr. Herff und Spies, die vorangereist waren, und wir wurden im Hotel „Wilhelm Tell“ einquartiert, das einem Schweizer gehörte und das einzige Gasthaus im Orte war. Ein großartiger Empfang wurde uns zu Theil; und da wir eine lustige Gesellschaft waren, fiel es uns nicht schwer, demselben Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Da der Schooner, der uns nach Indianola bringen sollte, ausgepaktet wurde, mußten wir mehrere Wochen warten. Als das Schiff endlich reisefertig war, wurde es von der Regierung der Ver. Staaten für Transportdienste in Beschlag genommen. Es war nämlich gerade der Krieg mit Mexiko im Gange. Schließlich gelang es uns, ein anderes Schiff zu bekommen; als wir jedoch absegeln wollten, war der Kapitän betrunken. Trotzdem lächelten wir Anker; doch kamen wir nicht weit, ehe das Schiff eine Sandbank traf und hinten einige Planen verlor. Der Kapitän fing an, das Boot herabzulassen mit dem Vorwand, er wolle sich an's Ufer begeben und Hülfe suchen; ehe er jedoch sich entfernen konnte, trat ihm Dr. Herff mit gespannter Pistole gegenüber und gab ihm zu verstehen, wenn es an's Ufer gehen sollte, müsse er als Kapitän bei uns bleiben und mit uns sterben. Kappelhoff, der Schiffszimmermann, übernahm darauf die Leitung des Schiffes. Wir blieben nahe am Ufer und erreichten Indianola in fünf Tagen.

Hier hatten 24 Ochsenwagen bereits 3 Wochen lang auf uns gewartet, welche Neudach, der jetzt Generalagent des Adelsvereins war, bingeschickt hatte. Dazu kaufte er hier noch 2 Wagen, die je mit 6 Joch Ochsen bespannt waren, sowie 2 Maulseilgespanne, je aus 8 Maulseilen bestehend, denn wir hatten sehr viel Gepäck. Zu dem, was wir von zu Hause brachten und in Darmstadt eingekauft hatten, kam noch ein großer Vorrath, den wir uns in Hamburg und Galveston beigelegt hatten. Wir hatten alles Mögliche; z. B. eine vollständige Einrichtung für eine Mühle, mehrere Faß Whiskey, und eine große Anzahl Hunde, wovon der größte „Morro“ hieß und 3 Fuß hoch war. Wir waren vorbereitet, die Welt zu erobern.

In Indianola wurde uns von Consul Lee \$10,000 in amerikanischen Goldmünzen ausbezahlt, als Prämie für die Befriedigung von Fisher's Grant. Im August, nach vierwöchentlicher Reise, erreichten wir Neu-Braunfels. Unsere Reise war ziemlich ereignislos. Wir kampirten auf der Prairie, und sangen, tranken und ergötzen uns, wie es nur deutsche Studenten können. Wir lebten wie die olympischen Götter, und unser Lieblingslied auf dem Wege war:

„Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne!“

In Neu-Braunfels erkrankten Schend und ich am Typhus, und Leichter hatte das Unglück, vom Pferde geworfen zu werden und das Bein zu brechen. Wir waren ungefähr 6 Wochen lang nicht reisefähig. Die ganze Gesellschaft wartete auf uns; Niemand dachte daran, uns krank im Stiche zu lassen.
(Schluß folgt.)

WINE OF CARDUI FOR WEAK WOMEN.

Women who are weak have only themselves to blame. Wine of Cardui will relieve them, but nobody can make them take it.
But why should any woman suffer when there is no need for it? Why should she endure the misery that accompanies irregular monthly periods? Why should the life-sapping drains go on when there is a sure way to stop them?
McElree's Wine of Cardui will cure any disease that comes under the head of „female troubles“. It makes women beautiful by making them well. It keeps them well by keeping them young. It is sold at all drug stores at \$1.00 per bottle.

Die Gattin des Präsidenten McKinley wurde kürzlich als erste Dame des Landes durch allerhand Zudringliche veranlaßt, in der s. g. Frauenfrage öffentlich Stellung zu nehmen, und ebenso klar wie bestimmt äußerte sie sich so:

„Der Beruf des Weibes ist die Mutter-schaft und der Hausfrauenstand. Fernerst-Eben und sogenannte conventionelle Berathen sind gänzlich zu verwerfen. Eine Frau sollte nur aus Liebe betrahen und in der Wahl ihres Gatten sehr vorsichtig sein. Dann sollte sie sich dem Hausstand widmen und dem Wohle der Familie ihr Dichten und Trachten weihen.“

Wenn sich aber für das eine oder andere Mädchen oder für eine Gattin oder Wittwe die Nothwendigkeit ergibt, sich und den Ihrigen das tägliche Brod zu er-

LION COFFEE

Ein Luxus, den sich Jeder erlauben kann!

Der beste Kaffee für das Geld!

Eine Prämienliste in jedem Packet.

Beste Qualität und billige Preise.

In Millionen Hausaltungen gebraucht.



Sammelt die Löwenköpfe und erlangt wertvolle Prämien frei.

Gebrannt, niemals gemahlen.

Nur in Pfund Packeten verkauft.

Besondere Notiz!

Unsere neue Prämienliste, die demnächst in dieser Zeitung erscheinen wird, wird Alles bis jetzt dagewesene übertreffen.

Woolson Spice Company, Toledo, Ohio.

werden, so ist es natürlich ihre Pflicht, aus ihrem eigentlichen Wirkungsbereich herauszutreten. Aber ein Weib im wahren und besten Sinne des Wortes kann und soll sie doch immer bleiben. Das sogenannte Neue Weib („New Woman“) ist eine Entartung.“

Es kennt keiner die unerträgliche Pein, den eigenthümlichen, quälenden Schmerz, den die Hämorrhoiden verursachen, außer er hat daran gelitten. Viele halten sie für unheilbar. Das ist ein Irrthum. Richtige Behandlung wird sie kuriren. Tablers Buckeye Pile Ointment ist ein unfehlbares Mittel. Preis 50 cts. in Flaschen, 75 cts. A. Tolle.

Verstümmelt.

Herr (an einem Bettler vorübergehend, der auf der Brust ein Schild mit dem Worte: „Taubstumm“ trägt): „Ich möchte dem Mann ganz gern etwas geben, wenn ich nur wüßte, ob er wirklich taubstumm ist.“

Der taubstumm Bettler: „Dann lesen Sie doch das Schild!“

Das Grab beraubt.

Von einem überraschenden Zufall erzählt Mr. John Oliver in Philadelphia: Ich war in einer traurigen Verfassung. Meine Haut war gelb, die Augen eingefallen, die Zunge belegt, hatte beständige Schmerzen im Rücken und Seiten, keinen Appetit, wurde von Tag zu Tag schwächer. Zufällig rief mich ein Freund „Electric Bitters“ zu nehmen und zu meiner Freude und Ueberraschung war nach der ersten Flasche eine entschiedene Besserung wahrzunehmen. Ich setzte den Gebrauch 3 Wochen lang fort und bin jetzt ein gesunder Mann. Ich weiß, daß es mein Leben rettete und das Grab eines weiteren Opfers beraubte. Keiner sollte verzweifeln, es zu versuchen. Nur 50 Cts. Verkauft bei B. E. Voelker.

Im Eifer.
Prinzessin: „Ich finde Ihre Landschaften durchweg äußerst stimmungsvoll.“
Maler: „Sehr schmeichelhaft für mich, ein solches Urtheil aus so großem Munde zu hören.“

Landwirtschaftliches.
Großhändler: „Die Leute sagen, daß neblig Wetter den Pflanzen schädlich ist.“
Gutbesitzer: „Sehr richtig! Mir sind neulich in einer nebeligen Nacht acht Scheffel Kartoffeln gestohlen worden.“

Geistliche, Richter und Anwälte empfehlen „Cherlham's Chill Tonic“ als die feinste Wechselfiebermedicin in Gebrauch, da sie giftfrei und garantiert ist. Zu haben geschmacklos oder bitter. Geschmacklos in 50 cts Größe.



Taschenuhren von \$1.50 auf.

Stubenuhren acht Tage von \$3.00 auf.

F. C. HOFFMANN,

Nachfolger von E. A. Hoffmann & Sohn.

N. Holz & Son.

Halten stets das größte Lager



Buggies, Surreys & Springwagen
Smith Boisdarc Farmwagen.

Alle Sorten Ackerbau-Geräthschaften. Buckeye und Eagle Mähmaschine und Heurathen. Monarch Corn and Cob Mills. Alles zu den niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen!

Billig gegen Baar: 874 Ader Land, ungefähr 16 Meilen von Neu Braunfels an der Guadalupe, 80 bis 90 Ader unter Kultur; 2 gute Wohnhäuser, 2 gute Brunnen, beständig fließende Quelle, sowie 2 gute Schennen darauf. Man wende sich an C. G. Friebele, Grimes Mill, oder P. H. Stevens, Neu Braunfels. 40 3m

Dr. E. A. de Lipsey.

Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer.
Früher Assistenzarzt in der U. S. Armee. Spezialist für Augen, Ohren, Nase, Kehlkopf- und chronische Krankheiten.
Office über Blumberg's Store.
Gonzales Straße, Seguin Texas.